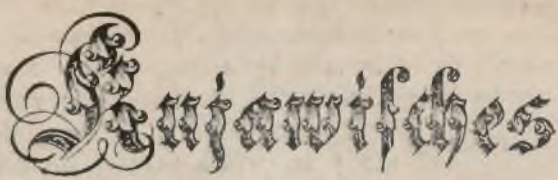


Ersteinst Montag.
Vierteljährlicher
Abonnementpreis
für dieses 10 Sgr.
f. Auswärt. 12 1/2 Sgr.
incl. Postellgd 14 1/2 Sgr.
Gratis
werden den
Abonnenten
10 Seiten vierteljährlich
aufgenommen.
Inserectionsgebühren für
die dreizehnl. Zeitzeile
1 Sgr.



Tygodnik

Zweiter Jahrgang.



kujowski.

Rok drugi.

Wychodzi
co Poniedziałek,
Prenumerata
kwartalna
dla miast 10-g.
dla zamiejsc. 12 1/2, sg.
z odnośnem 14 1/2, sg.
Biezplatnie
umieszcza się dla
abonentów 20 wierszy
Za insercyą
wiersza po trzykroć
tamanego płaci się
1 sgr.

Inserate nebmen an:

die Herren Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M., M. Retemeyer in Berlin. u. Illgen & Fort in Leipzig.
Expedition: Friedrichstraße No. 7. Expedycya: ulica Fryderychowska Nr. 7.

Beizugete Beiträge für dieses Blatt werden erbeten und dankend angenommen. O taskawe nadesłanie stósownych rozpraw do niniejszego pisemka upraszę się.

Ein Curiosum aus der Thierwelt.

Amerikanischen Blättern zufolge war der Untergang des unlängst beim Cap Hatteras verunglückten Panzerschiffes „Monitor“ von einer Episode begleitet, deren Schilderung den Lesern von Interesse sein wird.
Unter dem Schiffsimmentar betand sich nämlich ein grauer Papagei, aus dem Königreiche Dahomei gekürtig, den der Kapitän eines an der westafrikanischen Küste stationirten Union-Kreuzers dem Offizier-Corps des „Monitor“ kürzlich zum Geschenk gemacht hatte. Das Thier war ein Prachtstück seiner Art, von seltener Größe, Kraft und Behendigkeit. Zugleich besaß es eine echte Seemannsnatur, die sich auf Kreuz- und Quercapfahrten unter den Windstößen in den wildesten Wirbelstürmen erprobt hatte und der Seefrankheit so wenig zugänglich war, wie die widerstandsfähigste Theerjacke. So lange jedoch Wind und Wetter ruhig, war der Papagei trüg und einfüßig; er saß dann meistens im unteren Ringe seiner eleganten Miniatur-Kabine und schien, melancholischen Betrachtungen hingegeben, für die Außenwelt verschlossen. Nur wenn etwa nach beendgtem Dinner irgend ein Offizier — sei es durch die Wirkung besonderer Dienstkapazen, oder in Folge einer zu viel genossenen Glasche Sherry — Miene machte, die Augen zu schließen, schlich Papchen sich leise heran und kniff den Schläfrigen herzhaft ins Ohr, zum Aerger des Betroffenen und zur großen Heiterkeit der Uebrigen. Abgesehen von dieser schiffspolizeilichen Grille, verhielt sich, so lange die Witterung freundlich, der Vogel als ein theilnahmloser Griesgram. Seine Stimmung aber sälug vollständig um, wenn schlechtes Wetter eintrat. Sobald Aeolus seine Schlauche öffnete und die Wellen höher gingen, kam auch Bewegung in den Papagei; seine Lebensgeister erwachten; er wurde eben so mobil wie gesprächig und entwickelte allgemach einen Humor, der, je stärker Wind und Wogen brausten, um so mehr an Intensität gewann, ja, manchmal sich bis zur tollsten Ungebundenheit verstrieg.

In Paranthese sei hier bemerkt, daß unser befiederter Freund, obgleich in der Wildniß aufgewachsen, außerordentliche Sprachkenntnisse besaß; denn außer seiner Muttersprache und einem königlich dahomeischen Negerdialekt war ihm auch das Englische nicht fremd und wenn gleich er darin noch manchen gramatischen Schnitzer machte, so wußte er sich doch ganz geläufig auszudrücken, wenigstens geläufiger wie Tausende seines Gleichen. Allerdings hatte seine Stimme etwas Ummelodisches, Raubes, allein das findet sich bei langgedienten Seeleuten so häufig. Seine bedeutende linguistische Ausbildung verdankte Papchen dem mehriährigen Aufenthalt zu Kremlen in einer englischen Missionarsfamilie, in deren Kreis der Kapitän des Kreuzers seine Bekanntschaft gemacht und den Strebsamen später mit auf See genommen hatte.

Sonderbarerweise pflegte der Vogel seit seiner Ueberiedelung auf den „Monitor“, sich der Sprache seiner Heimath nur noch im Schlafe, das heißt im Traume, zu bedienen, während er im wachen Zustande die Unterhaltung ausschließlich in englischer Mundart führte. Bloss wenn sein Landsmann und jetziger Schiffsoberste, ein ebenfalls aus den Staaten Sr. Majestät des Königs von Dahomei gebürtiger, herkulistischer Negger, der bei der Dampfmaschine als Heizer angestellt und der einseitige Schwärze an Bord war, in Papchens Nähe kam, konnte das Thier sich nicht enthalten, ihm einige nationale Frivolitäten zuzumachen; allein der undankbare „Mama“, welcher für Vaterland und Landsvater schon längst nichts mehr übrig hatte, sich vielmehr der despotischen Zustände seiner Heimath schämte und höchst ungern daran erinnert war, erzürnete die Begrüßungen seines grauen Compatrioten stets mit feindseligen Gesinjen und vermied stüchlich die Begegnung.

Als das Schiff in Hampton-Roads die Anker löstete, fiel es auf, daß Papchen trotz des schönen, windstillen Wetters mit einemmale sagen wußte, auch bald darauf beim Dinner ungewöhnlich alert war, überhand praktische Späße zum Besten gab und sich besonders darauf verlegte, den vollen Fiaschen und Gläsern die Hälse zu brechen. Dem

Dwa bale.

SKIC

(p. autora Kłopotów starego Komendanta.)

Kilka lat temu, przyjechawszy do domu rodziców na święta Bożego Narodzenia, wybrałem się na parę dni do ciotki, mieszkającej o dwie mile tylko od jednego z większych miast naszych, a którego nazwisko niech sobie czytelnicy wybiorą wedle upodobania. Po przejściu pierwszego ataku przywitał, uściskał, całusów, dwie jej córeczki, piękne jak aniolki, szczebiotliwe jak ptaszki; wystąpiły do mnie z prośbą towarzyszenia im na bal publiczny, za kilka dni w sąsiednim mieście odbyć się mający, a na którym one pierwszy raz będą.

— Ubawisz się mój Józiu, zaręczamy najsolemniej! — widzisz będzie Kamilka z Jablonki, Marynia prezesowna, Helenka Warecka z siostrą, i wiele innych śliczniuchnych panienek; — zapoznamy cię z niemi, a zobaczysz, że i my parafianki mamy wiele piękności.

— Z największą chęcią moje drogie — ale nie mam z sobą stosownego ubrania.

— Żadnych ale! — odezwała się ciotka — myśmy sobie już tak ułożyły, musisz być.

— Ja cię zamawiam do pierwszego kontredansa — odezwała się poważnie starsza Marynia.

— A ja do mazura — dodała jeszcze uroczyście Bronia — i spodziewam się, nie zrobisz nam tej niegrzeczności odmawiając, bo jak mamę najszczerzej kocham ani nogą w sali nie ruszę bez ciebie.

— Ubiorem się nie wymawiaj — dowodziła ciotka — bo ja wiem że wy warszawscy eleganci zawsze z sobą wozicie całą gotowalnię, a zresztą u nas tu wszystko skromnie po wiejsku, to cię nikt nie obmówi.

— Ale, ale, wierz im panie Józefie! — wtrącił wujaszek — zobaczysz jaka to tam będzie wykwinność strojów, radzę ci ubierz się dobrze.

— Mój Mikołaju — przerwała kwaśno ciotka — nie durz go darmo, bo gotówby się wywinąć, ja ich znam!

— Dobrze dobrze — jedźże sobie, ale ja ostrzegam!

— I cóż miałem robić: niepodobna być tyle niedyskretnym, ażeby odmawiać zaprosinom tak ładnych siostrzyczek. a przytem miałem już wprzódy niezmyśloną chęć zabawienia się trochę, bo jakżeż się nie potargować gdy proszą? już to taka natura ludzka.

Uradowane kobiety tak łatwem zwycięstwem, wyrecytowały mi całą litanję znajomych, którzy się na bal wybierają, pokazały wszystkie stroje które bynajmniej na skromne nie wyglądały. Dziewczęta nie znając jeszcze publicznej zabawy, z naiwną wesołością opowiadały mi jak to się wybornie bawić będziemy.

— Bo widzisz mój kochany — mówiła jedna — my tu bawimy się swobodnie, bez żadnej etykiety salonowej, ot tak sobie jak w domu. Wszyscy się prawie znamy, to

allgemeinen Liebling nahm man ja dergleichen nicht übel; er durfte Schiffs-Reglements und Kriegsartikel ungestraft verlegen.

Bekannt ist, daß am andern Tage, 30. Dezember, gegen Mittag die See unruhiger ward und am Abend sich ein heftiger Sturm erhob, der sich allmählig zum Orkan gestaltete, in welchem nach Mitternacht das Schiff zu Grunde ging.

Als die Noth schon groß und Jedermann auf seinem Posten war, hatte Papben sachte den Salon verlassen, und hinter einem stämmigen Matrosen her unbemerkt die Thürmütlege hinaufgebüpft. Oben angekommen, hatte der Wildfang im Nu auf der Seeseite des Kamms Platz genommen, da nämlich, wo die beiden Hälften des Schloßes mit starken Eisenbandagen, die einen Vorsprung bildeten, verbunden waren, etwa 22 Fuß über dem Schiffsdecke. Hier war dem geflügelten Deferteur vollauf Gelegenheit gegeben, das von den Elementen aufgeführte Concert und Schauspiel mit Mühe zu genießen. Bald auch hatte das Thier einen in dem Vorsprunge befindlichen Ring entdeckt, und nun konnte sein Vergnügen keine Schranken mehr. Mit unendlichem Behagen und krähen vor Lust schaukelte er sich kopfunter an dem Ringe hin und her, während er zugleich alle Schlenker seiner Beweglichkeit öffnete und das ganze Vocabular seines Sprachsages ankramte. Das laute Gepolter des Vogels mißfiel sich seltsam in die schrilien Klänge der Signalpfeife; Beides überdauert von der Donnerstimme der entfesselten Elemente: „I don't care a bit for it! — Good by, Sir! good by! — You tippy old fellow! — „Never mind, your honour! Never mind! — Oh Mary! How are you so kind! — I don't!“ In diesen oder ähnlichen Redensarten erging sich der übermüthige Schwäger ohne Unterlaß, wobei er die Zwischenpausen mit Sarkasmen dem Gelächter anfüllte. Daß sein leichter Anzug bald bis auf die Haut durchnäßt und seine Toilette völlig deraugirt war, störte ihn nicht im mindesten.

Das lecke Schiff füllte sich mittlerweile immer mehr mit Wasser; nach und nach erloschen die Aeffelsteier, die Pumpen kamen außer Thätigkeit und immer bedenklicher wurde die Situation der Besatzung.

So lange alle Welt an Bord angestrengt arbeitete, hatte man sich um den Vogel nicht gekümmert, und als man endlich seiner wieder ansichtig wurde, war die Gefahr schon so drohend, der nahe Untergang des Schiffes so zweifellos, daß Offiziere und Mannschaft nur auf ihre eigene Erhaltung bedacht sein mußten. Dennoch wurde, ehe man sich in die Rettungsboote warf, der Versuch gemacht, den Postenreißer von seinem erhabenen Standpunkte herabzulocken; ergreifen konnte man ihn dort nicht, denn das Schiffsdeck wurde unablässig von den furchterlichsten Wellen gereibt, die Alles, was in ihren Bereich kam, mit sich forttrissen. Man mußte es also auf dem Wege der Ueberredung versuchen. — Allein die zärtlichen Schmeichelworte, die angeduldeten Liebesfloskeln blieben fruchtlos, und eben so Drohungen. Der Vogel that, als sei er hoheitsvoll; ja, er steigerte seine akrobatischen Kunststücke nur noch mehr, wie wenn er die Zuhörer verhöhnen wollte.

Diese verloren zuletzt die Geduld und überließen dann den Jongleur seinem Schicksale. Papben aber tief dem schwebenden Boote noch ein trauliches „good by“ nach und schüttelte sich dabei vor Lachen, gleichsam als ob er sich freute, seine Quälgeister endlich los zu sein.

Kurz darauf ward das Schiff von den Wellen verschlungen. In dem Augenblicke, wo es sank, vernahm man aus den zerflusteten Klüften noch ein heiseres „Never mind!“

Eine eigenthümliche Vermählung.

In Auchy hat dieser Tage eine junge Dame den Beweis geleistet, daß das Sprichwort: „Alte Liebe rostet nicht“, denn doch zuweilen in epi haben kann. Zwei junge Leutchen, erzählt der „Etoile belge“, liebten sich feinen und lieben. Nachdem der Bund der Liebe geschlossen war, wollte man nicht zögern, auch den der Ehe folgen zu lassen. Allein Formalitäten wird genügt, und eben will ich das junge Paar zur Trauung in die Kirche fahren lassen, als ein junger Mann in das Zimmer tritt und erklärt, er werde die Trauung niemals zulassen, da er ältere Rechte auf die Braut habe und vollständig Willens sei, diese geltend zu machen. Nachdem man sich eine Zeit lang herumgestritten hatte, faßt man die Sache diplomatischer und laßt sich zu Unterhandlungen herbei, die endlich zu dem Beschlusse führen, das das Streitobject z. e. die Braut in ihrem ersten Liebhaber zurückzuführen — dieser dafür seinem intermisierten Nachfolger alle Kosten vergüten solle, die durch die proterte Heirath entstanden waren. Die Kaufsumme wurde so hoch angesetzt und das neue Paar reiste glücklich und selig, sich wieder gefunden zu haben, nach Journal ab. Wäre die Geschichte hiermit zu Ende, dann hätte das oben citirte Sprichwort in diesem Falle Recht behalten, leider aber folgt noch ein Nachspiel mit ganz un erwarteter Veränderung der Situation. Der Brautigam, der die Nacht davor zugestraft hatte, sich bei der philosophisch über den Verlust seiner Braut zu freuen, ist nicht wenig überrascht, als er am andern Morgen die Gardoune in sein Zimmer eintreten sieht. Sie erklärt ihm, sie habe sich die Sache überlegt und gefunden, daß sie doch eigentlich ihn liebe und nur seine Frau sein wolle. Kurz darauf dessen willigt der früher abgeleitete Brautigam ein und erklärt sich bereit, seine Holde nun gratis zu heirathen, da ja der Andere bereits Alles bezahlt hatte. Die Hochzeitsfeier wird wieder angelegt, die Zeugen hebeigefahren und die Trauung mit allem Poaw vollzogen. Das heißt, das folgte, war natürlich sehr bitter, da man nie aufgelegte ist, als wenn man auf eines Anderen Unkosten lacht.

warzystwo dobrane, ma sie rozumie z obywatelstwa. co zas to mijskie? — no oni troche nam przszka laja, lecz i my też nie wiele im nich zważamy, a zreszta ich poznasz.

Wie prächtiges Geweckz — zerwał znowu wujaszek — bo nie bylas nigdy na balu, a tak dowodzil jak zwietrzala tancerka, po co obiecwać wiele, gdy i polowy nie ma w tem prawdy, „bawia się i bawia się, wybornie!“ kiedy to wcale inaczej się dzieje!?

Zawsze musisz kontrowac Mikołaju! — że też to nie nigdy dogodzić nie można, proszę cię daj im pokój! — wam zarym dzisiejszy swiat gorszy od przeszlego, — to dobrze, myśl sobie podobnie, lecz nie zrażaj dzieci! cały rok siedza jak zakonnice w domu, więc niechże choć raz ubawią się za wszystkie czasy.

Wujaszek nie odrzekł i słowa, tylko usmiechnął się z politowaniem i przez cały wieczór nie odezwał się o balu. Rozmowa weszła na inny przedmiot, kobiety wzięły się do kończenia robotek na ow oczekiwany bal potrzebnych, i znowu wesoly usmiech szczęścia zaigral na swięzych twarzyczkach pantenek, bo młode serca jak obrazki kalejdoskopu co chwila zmieniajac s ve kształty, bawia nowością, i niedługo zatyzymują smutek, który za najlżejszym wstrząsnieniem zuika bezpowrotnie.

Ponieważ wioska ciotuni o dwie tylko mile oddalona była od miasta, więc uradzono ubrać się zupełnie w domu, i nie zatrzymując się nigdzie, wprost zajechać do sali. W tym celu, już od świtu tego samego dnia, rozpoczęto potrzebne przygotowania. Jeżeli kto znowu chce mieć wyobrażenie nielada w Babilońskiej wieży, gdy Bóg pomieszał języki współpracowników, niech zajrzy do pokoju kobiet, gdy te na bal się wybieraja. Co tam kretaniny, poprawek przymierzają, gniewu, lajają, to nielawo sobie wyobrazić i tylko dziwić się należy owej wzorowej cierpliwości i wytrwałosci kochanych matek, z jakimi swoje pieszczotki stroją od rana do nocy. „A Maryni kwiat krzywo: Broni sukna odstaje, tej włosy się rozstrzepały, innej rekawiczki za ciasne, tej znowu ubranie spada“... zjad narzekania lajania majstrów, szwaczek, a słuzące co się nasluchają, to pewno przez cały rok nie zapomną owych kłopotów, które im nieszczęsny bal przyczynia.

Narazcia weszły Janek ubrany w piradny kerozy, pałki z brzoza przed oknem, czwórka kaszanków obławiana waznem, i czarych dzwonków, zasła siarczysto przed ganek, godzina si dno, i de zyla w bawialym pokoju, a panie jeszcze nie gotowe.

— Przez litosc, skończcież te ceregiele, bo konie na nie przemarną! — zawołał pan Mikołaj, uchylając drzwi od pokoju kobiet.

— Zaraz, zaraz! — mój taty, tylko loki rozwinie my! — odpowiadaly głosiki gdzieś z głębi krzesel; tak bowiem obwinieto je przesiedzi radkami, ręcznikami, że dorżec nie można tyto kto to tam siedzi.

Wujaszek chadzil obmuray po pokoju, spu wal po kątach krzywo ustami, zatrzymywał się po led zwiann; a słysząc głosie utarek kobiet szeptał sobie gniewno; „Jak Boga kocham, fikują te baby i żeby to było jeszcze na co i po co? na dwie godziny, tygodnie się stroić.“

— Przecież na bal publiczny jedziemy mój wuju — przemówiłem nieśwale.

— Jii! co tam za bal — odpowiedział machając ręką, nie baw tu nigdy, to niewiesz jak się tu bawia; fochow więcej jak czego stronnictwa jakies, koterye jak w parlamencie, że dali bog plunąć na so wszystko nie waco, a tu t le kosztów, prac i zabiegów, jakby się pod Blachę na bal wybieraly.

— A mówily mi panie ze...

— Co one tam mówily — wszystko to bajki, mój kochany, niewertniejsze bajki — człowiek dla miłej spokojności wiele robi; ja sobie co uroja, ani ich przekonasz. Już nieraz bywalem na takich tutejszych, a żadnego jeszcze nie widzałem takim, jakim być powinieli wszyscy tak samo mówią po bala, a jak przyjdzie drugi, lecz jak miły chy do miodu — zacheenia! fantazyje!...

— Kiedy tak, to nie jedzmy, mój wuju! Spojrzal na mnie wielkimi oczami i gorzko przemówił:

— Cóż ci też chodzi po głowie? chyba cheesz, żeby na jakie dwa tygodnie uciekl z domu, a nie spał drugie dwa potem, przestawany płaczem i wyrzutami oja... Nie masz kobiet, mój kochany — jak się uwiezają jechać, choćby trzaskające pioruny z nieba leciały — pojedaj!

Umilkłem za taki argument zniecierpliwionego wujaszka, i postanowiłem czekać, rychło dadzą namo okazdu: on tymczasem zapalił cygare, chodząc sz bko po pokoju, liczył zapewne straty jakie ma bal ten przyniesie, bo kiedy niekiedy głoso się odzywał: „dłubog miał

Lokales und Provinzielles.

Snowracław. Die Hefe von der konigl. Postverwaltung für die Creditirung des Ferris angelegten Beträge war bekanntlich viel- fach der Gegenstand verschiedener Erörterung in den handelsstreibenden Kreisen und ganz besonders in kaufmännischen Vereinen, die diese Angelegenheit wiederholt im Disputiren brachten, da mehrere Kauf- leute sich veranlaßt sahen, ihre Conto's bei den Postanstalten aufzuhe- ben. Der Herrschaft muß nun an competenten Stelle selbst zur Erwä- gung gekommen sein, denn das konigl. General-Postamt hat nunmehr angeordnet, daß vom 1. April d. J. ab — mithin zuerst für den Mo- nat April — die Portofontogebühren bei denjenigen Postanstalten, bei welchen diese Gebühr zur Postage fließt, versuchsweise nach folgenden ermäßigten Sätzen erhoben werde: Bei einer monatlichen Summe bis zu 50 Thlr. incl. 4 Sgr. von jedem Thaler oder Theil eines Thalers des creditirten Betrages; bei einer monatlichen Summe über 50 Thlr. nur den 50 Thlr. übersteigenden creditirten Betrag 1/2 Sgr. von jedem Thaler oder Theil eines Thalers und als Minimum pro Monat 5 Sgr. Die Postanstalten sind bereits angewiesen worden, von dem genannten Termine ab hiernach zu verfahren und die in den Specialcontobüchern enthaltene Zusammenstellung der Bedingungen, unter welchen den Cor- respondenten das Ferris zu creditiren ist, entsprechend abzuändern.

Die Verloosung der zum Besten hiesig. ev. Kirchbaues geschenk- ten Gegenstände findet am Freitag, 10. April, im Gymnasium statt. Gegen ein Taler von 1 Sgr. liegen dieselben ebenfalls an den beiden vorerzählten n. L. zur Ansicht aus.

Der Vorstand des hiesigen Verschönerungs-Vereins, welcher gegenwärtig ca. 100 Personen zählt, beabsichtigt in diesem Frühjahr die Arbeiten auf dem Schützenplatze wieder aufzunehmen, die Anpflan- zungen zu erweitern, und mit der Verdanzung des neuen Marktes (vor dem Gymnasium) den Anfang zu machen.

Thorn, 19. März. Bezüglich des zeitigen Handelsverkehrs mit umheren polnischen Nachbarn ging uns von einem Interessenten nachste- hende interessante Notiz zu: Viele Geschäftsleute haben in Folge ih- rer langjährigen Handelsverbindungen mit jenseitigen Grundbesitzern, n. B. an Wolle, Verwüffe geleitet. Von den Verkauftnehmern haben sich viele zu den Anjurgenten begeben, deren Gros aus jungen Adligen, Hofbeamten, adligen Grundbesitzern, aus Jägern, Köchen u. und Hand- werkern besteht, und sind in den Kampfen gefallen oder gefangen genom- men worden. Die Angehörigen dieser Unglücklichen betrachten die von diesen eingegangenen Verbindlichkeiten als Ehrenschuld und übernehmen sie als eigene Verpflichtung.

Bei der polnischen Woye. Ein Milchpächter, seinen Barock nach Warschau transportirend, wird unterwegs von Injur- zenten angehalten und überläßt solcher gegen Anweisung von drei Mabeln einen Theil seiner Milch, Butter u. An der Kogalka fragt er nach der Wohnung des Central-Comités und wird natürlich mit großen Augen angesehen. Auf die Frage: „In welchem Zwecke?“ antwortet er lakisch: „daß dies Niemandem kümmere, er hätte dort Geschäfte.“ Ohne Weiteres eingesperrt, erklärt er nach zweitägiger Haft dem Polizeirichter seine Geschäfte und wird natürlich mit Ge- lichter entlassen. Auf der Straße fragt er die Vorübergehenden wie- der, die er an einen Herrn kommt, der sich nach seinem Anliegen er- kundigt und von ihm gegen Zahlung der drei Mabel den Schein abnimmt. Sofort eilt er auf die Polizei und erklärt dort: „Sie sagen, Sie suchen schon drei Jahre nach dem Central-Comite, ich habe es gefunden, sehen Sie diese drei Mabel!“

Pins, 24. März. Ein Brautpaar vom Lande, welches hier zur Kirche gehen wollte, um sich dort trauen zu lassen, gerieth unter- wegs in folgendes Gespräch. Die Braut: „Weißt Du mein Lieber, ich bin nicht recht wohl, wir kehren um, und schieben die Hochzeit auf.“ Der Bräutigam: „Nicht gern, ich habe nichts dawider, ich schlage vor, daß unsere Hochzeit ganz aufgehoben wird“, welches auch wirklich ge- schah.

bym trzy zaciery kartosli za te pieniadze, no nie szkoda to, i zeby to jeszcze bylo na co,“ wreszcie zdawal się już przekonywać o niezbe- dności podobnych rodzicielskich ofiar, bo znowu pomrukiwał: „wąpię nawet czy się uda bal dzisiejszy?“

— Dla czegożby się znowu nie udał? — przerwałem — wszak- że to pierwszy, powinien być najslieczniejszy.

— Właśnie dla tego, że pierwszy — mówił dalej — bo tu u nas jest takie przekonanie wszystkich, a raczej moda, że nikt na pier- wszy bal nie idzie. Co rok podobna scena się powtarza, a trudno od razu dać drugi. Żal mi tylko poczciwego prezesa, który się tam zaj- muje, bo to chciałby koniecznie zaszcześcić jakieś więcej towarzyskie życie u nas, a tu wszystko rozbija się o głupi upór kilku kobiet, która- wawet nigdy nie pokryją wydatków.

Ukończono wreszcie przygotowania; kobiety wystrojone bufiasto, jak nadpowietrzne ninyfy wskoczyły do sanek, ledwo dając się namó- wić na włożenie futer, i już dobrze w wieczór ruszyliśmy do miasta. Wuj przez całą drogę i słowa nie przemówił, lecz kobiety za to na- gadaly się do woli, a konie parszając radośnie, z wiatrem prawie pę- dzily po śniegu. W godzinę już wjechaliśmy do miasta: klekot dzwon- ków, okna rzęsiście oświetlone, wskazywały wielkie przygotowania, i zarazem dowodziły o niezmysłonej chęci mieszkańców do zabaw.

Po uskutecznienu już ostatnich poprawek w ubiorze dam na- szych, wprowadzono je do małego buduarzyka stykającego się z salą balową, gdzie zastały wszystkie kobiety oczekujące na prezesa i innych gospodarzy balu, którzy wedle godności wprowadzali je do sali. Męż- czyźni zaś, a między nimi i ja z wujem, od razu przestąpiliśmy progi owego przybytku zabaw, gdzie oczekując płeć piękną, zabijaliśmy czas przedzielający nas do chwili rozpoczęcia balu, wzajemną rozmową.

Ciąg dalszy nastąpi.

Tokarz Likus.

Wszystko co się robi z rogu,
Spaćło z ceny, chwala Bogu.
Przez dziwne jakies zdarzenie:
Różki do prochu, grzebienie,
Tabakerki i cybuchy,
Na wpół darmo sprzedaje
Tokarz Likus suchy.

A zład wrzawa nieslychana,
Každy szpera zład ta zmiana;
Lecz niebaczyz nie pamięła,
Że małżeńskie na się pęta
Na groźby sąsiadów giuchy;
Wazył się w przeszły tydzien
Przyjąc Likus suchy.

Tak więc, co inny rachuje:
Materjal i robotę;
On, że rogu nie kupuje,
Bardzo skromną pisze notę;
Bo grzebienie i cybuchy,
Może tanio przedawac
Tokarz Likus suchy. M.

Zwroczenie szarady w przeszłym numerze:
WAR - SZA - WA.

M u z i e g e n.

Nasiona!

Konieczyna czerwona i biala, franc. lucer-
na, brzanka (timotka), trawa angielska i inne,
buraki i marchew pastewne, buraki cukrowe,
czwikla czerwona, słodka marchew, brukiew i
amerykańska kukurydza są jaknajtaniej do na-
bycia u **T. Wituskiego** w Inowro-
clawiu.

10 Thaler Belohnung

sićhere ich Demjenigen, der mir zur Wiedererlan-
gung iacines mir am 31. d. M. im Bassischen Hofe,
dem Wagen gestohlenen schwarzen Baranken-
pelzes mit schwarzem Tuchbezug, verhilft. Vor
Ankauf wird gewarnt. **A. J. Schulz**,
Forstbeamte.

Das Haus Nr. 32 hier mit einem Stueck
Garten wüncshe ich zu verkaufen, den Garten
rest zu verpachten und zu parzelliren.
Snowracław. **Jusizrath Wolff.**

Eine Ottomane

wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Rappstüchen

offertieren **Jakob Joachimczyk & Co.**
Dremberg, Friedrichsplatz No. 156.

Camerceien!

Rice rother und weißer, franz. Luzerne,
Pohnwoben, Aberggrad und andere Grä-
ser, Futter-Runkeln, Zuckerrüben, rothe
Mäben, süße Carotten, Brucklen und
amerik. Pferdejahnmais sind billigt zu
haben bei **T. Wituski** in Ino-
wraclaw.

Rothe und weiße Kleesaat

Empfingen in Commission und offeriren billigt
Jakob Joachimczyk & Co.
Dremberg, Friedrichsplatz No. 156.

Spargel. (Knochen) lang, anstg, wird zu
kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.
Für gut gestitteter Knabe, der die nothigen
Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Buch-
haltung zu erlernen, kann zu Ostern als Lehrling
angenommen werden in der Buchdruckerei
dieses Blattes.

Leibjacke

offertieren **Jakob Joachimczyk & Co.**
Dremberg, Friedrichsplatz No. 156.

Worterbuch

Verschieden Kirchen, Bonbons, Ab-
felsenen und Zitronen in bester Auswahl
empfehlte zu billiger Prei.
S. S. G.

Magazin de Mode

von C. G. DORAU

in Inowraclaw.

w Inowrocławiu.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß die neuesten

französischen und englischen Frühjahrs-Stoffe

eingetroffen sind und werden Anzüge wie bisher, nach den neuesten Facons in meinem Magazin selbst angefertigt.

Kerner empfehle ich Frühjahrs-französische Capis, Hüben, Hüte, Oberhemden, Schlipse, Crawatts, Regenschirme und Reisefdecken zu solide Preisen.

Auf Verlangen wird jeder Anzug in 6 Stunden gefertigt.

C. G. Dorau
Marchand tailleur.

Szanownym kundom moim uprzejmie do nosze, ze najnowsze

francuzkie i angielskie materye wiosenne

nadeszły, i jak dotychczas, w moim składzie ubiory podług najnowszej kroju wygotowane zostaną.

Polecam także na wiosnę francuzkie capis, czapki, kapelusze, koszule wierzchne, szlipse, krawaty, deszczochrony i podróżne przykrycia na nogi po umiarkowanych cenach.

Na ządanie może każdy ubior w 6ciu godzinach być wygotowany.

Sprawa polska

w izbie deputowanych w Berlinie w r. 1863.

Podług stenograficznych sprawozdań, pomnozone przez interpellacye posłów Kantaka i Carlowitz-Schultza, nakładem Ludwika Merzbacha po 20 sgr. jest do nabycia u HERMANA ENGLA.

Die Verloosung

der zum Besten unseres Kirchbaues geschenkten Gegenstände findet am Freitag, den 10. April Nachm. 2 Uhr, im hiesigen Gymnasium statt. An den beiden vorhergehenden Tagen können dieselben ebendasselbst gegen ein Entrée von 1 Sgr. in Augenschein genommen werden. Inowraclaw, den 4. April 1863.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.



für Inowraclaw und Umgegend bei HERMANN ENGEL in Inowraclaw für Gniwkowo bei J. SZCZEPANKIEWICZ.
Attest über den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup.

Ich kann nicht umhin, Herrn G. A. W. Mayer in Breslau meinen tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Ich bin beinahe 61 Jahre alt und war stets sehr gesund, aber seit einem Jahre hatte ich einen so heftigen Husten, dass ich keine Stunde mehr in der Nacht schlafen konnte. Ich habe alle möglichen Hausmittel wie auch den Arzt lange gebraucht, ohne dass es mir auch nur das geringste genützt hätte; ich schleppete mich fast ein ganzes Jahr mit diesem Husten hin und dachte schon, dass ich denselben nicht mehr verlieren würde. Da kam in diesem Frühjahr unser neuer Ortsvorsteher Psilipp Decker zu mir und fragte, ob ich noch den Husten hätte, was ich mit Ja beantwortete, worauf er mir sagte, da hätte er mit dem Wochenblatte eine Anzeige von dem weissen Brust-Syrup erhalten, den sollte ich doch probiren. Ich habe anfangs der Sache keinen Glauben geschenkt, allein ich liess mir bei Herrn C. Maurer in St. Wendel 2 Viertelflaschen von dem Syrup holen. Das erste Fläschchen war in 7 Tagen alle und die Engigkeit hatte sich verloren, und nach dem zweiten Fläschchen war auch mein Husten ganz verschwunden. Ich liess mir noch einmal Syrup holen, habe nur noch ein Viertelfläschchen gebraucht und bin vollständig hergestellt, weshalb ich dem Herrn Maurer wie auch unserem Ortsvorsteher meinen Dank ausspreche und wünsche, dass die Ortsvorsteher in allen Gemeinden dies zum Besten so vieler Leidenden bekannt machen.

Pfesslbach bei St. Wendel, im Mai 1860.

Friedr. Kobloch, Oekonom.

SYRUP PIERSIOWY

przez wielu fizyków aprobowany

wszelki zastarzały kaszel, ból piersi, długel tnia duszność, cierpienia gardłowe, zamulenie płuc, dotychczas w każdym razie najpomyślniejszym skutkiem uwieczony. — Syrup ten zaraz po pierwszém użyciu nad spodziewanie błogie skutki wywiera, mianowicie na kaszel kureczowy, (koklusz), ułatwia wyrzucanie wisłej a duszącej flegmy, łagodzi natychmiast drażnienie gardłowe i usuwa w krótkim czasie wszelki choć najgwałtowniejszy kaszel, a nawet kaszel suchotniczy i wyrzucanie krwi.

Na Inowrocław i okolice polecim jedyny skład mego fabrykatu panu HERMANOW ENGEL i sprzedaje tenże — całą flaszke po 2 tal., pół-flaszki 1 tal., ćwierć-flaszki po 15 sgr

Fabryka G. A. W. Mayera w Wrocławiu.

Ein Knabe, aufständiger Geist, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden bei W. Anosoi, Conditore in Inowraclaw.

Chłopiec, przystojnych rodziców, mający chęć wyuczenia się cukiernictwa może się zgłosić u W. ANOSEGO, cukiernika w Inowrocławiu.

Die Eröffnung der Loose 4. Klasse muß spätestens am 13. d. M., 6 Uhr Abends,

gegen Vorzeigung der Loose 3. Klasse geschehen. J. Oppenbrin.

Die Dampf-Knochenmehl-Fabrik

zu Jerzyce bei Posen

offerirt den Herren Landwirthen der Provinz ihre rühmlichst bekannten Düngpräparate: gedämpftes Knochenmehl (Staubfein) präparirtes Knochenmehl (mit Schwefelsäure) Hornmehl und Superphosphat in ausgezeichneter Qualität unter Garantie der Unverfälschtheit und zu den möglichst billigen Preisen.

Näheres besagen die ausführlichen Circulare der Fabrik.

Louis Kantorowicz.

Für Bromberg und Umgegend nehmen Aufträge entgegen

Jndor Joachimowicz & Co.

Friedrichsplatz Nr. 156.

Ein ausführlicher Prospekt liegt zur gefälligen Einsicht in der Exp. d. Bl. aus.

Allerngüeste

wiederm mit Gewinnen vermehrt

Grosse Geldverloosung

von 2 Millionen 700,000 Mark

in welcher nur Gewinne gezogen werden

garantirt von der Staats-Regierung

Ein Original-Loos kostet 4 Th.

Ein halbes " " " " 2 " "

Zwei viertel " " " " 2 " "

Vier achtel " " " " 2 " "

Unter 18,200 Gewinnen befinden sich

Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000,

100,000, 50,000, 2 mal 25,000, 2 mal

20,000, 2 mal 15000, 2 mal 12,500,

2 mal 10,000, 1 mal 7500, 5 mal 5000,

7 mal 3750, 85 mal 2500, 5 mal 1250,

105 mal 1000, 5 mal 750, 103 mal 500,

206 mal 250 M rk etc. etc.

Beginn der Ziehung

am 11. kommenden Monats.

Diese Verloosung steht sich allein unter

der Garantie der Staats-Regierung, sonder-

lich Ziehungen werden auch von einer eigens

dazu ernannten Regierungs-Commission be-

aufsichtigt, so dass, bei verhältnissmässige

kleiner Einlage und der Chance des gro-

ssen Gewinnes die größtmöglichste Sicher-

heit vorhanden ist.

Unter meiner in weitester Ferne be-

kannten und allgemein beliebten Geschäfts-

Dervise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verflossenen Jahre am 21. Mai

zum 17. Male und am 25. Juli zum 18.

Male das grösste Loos, so wie in den letz-

ten Monaten 2 mal der grösste Hauptge-

winn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Ein-

sendung des Betrages in allen Sorten Pa-

piergeld oder Freimarken, so wie gegen

Postvorschuss prompt und versshwiege

ausgeführt und sende ich amtliche Zie-

hungslisten und Gewinnelder sofort

nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn

Banquier in Hamburg.

Handelsbericht.

4. April

Man notirt für

Weizen: 132pf. feinn. 62 Rtl. 130pf. gut. 60

128pf. gew. 53 Rtl. 125 pf. gew. 56 Rtl.

Roggen: 129—125 35—36 Rtl.

Werbien: 33 Rtl. feinn. Kocherhsn 34 Rtl.

Gerste: große 29 Rtl. kleine 26 Rtl.

Hafer: 27½ Sgr.

Kartoffeln: 10—12½ Sgr. pro Scheffel.

CENY TARGOWE.

Pszenica od 56 do 62 tal.

Zyto od 35 do 38 tal.

Grzech od 33 do 34 tal.

Jęczmień wielki 29 mały 26 tal.

Owies 25 do 1/2 sgr.

Kartofle: 12½ sgr. szła

Orat und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw